

Verrat an der Zivilbevölkerung

Swantje Schirmer

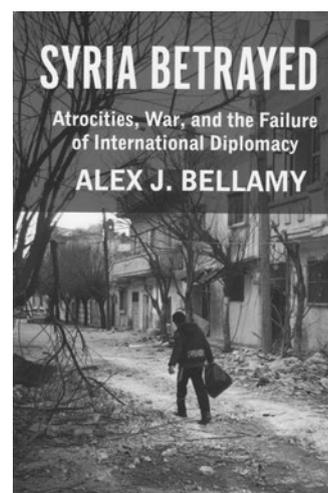
Durch das Erdbeben, das sich am 6. Februar 2023 im Süden der Türkei und im Norden Syriens ereignete, schaffte es einer der brutalsten Konflikte des 21. Jahrhunderts nach langer Zeit wieder in die deutschen Medien. Seit den Aufständen in der arabischen Welt im Jahr 2011, wütet in Syrien ein blutiger Bürgerkrieg, der in den letzten Jahren in der westlichen Welt scheinbar in Vergessenheit geriet.

Umso wichtiger ist das Buch von Alex J. Bellamy, das in 15 Kapiteln die Grausamkeit des Krieges und das Leid der Zivilbevölkerung in Syrien nachzeichnet. Neben den eindrücklichen Schilderungen einer humanitären Katastrophe zeigt Bellamy auf, wie alle internationalen Versuche, diesem Bürgerkrieg Einhalt zu gebieten – von dessen Anfängen im Jahr 2012 bis zur fragilen Pattsituation im Jahr 2021 – und die Zivilbevölkerung zu schützen, scheiterten und die internationale Diplomatie versagte. Bereits in den ersten Monaten des Konflikts unterscheiden sich die Perspektiven der wichtigsten internationalen Akteure fundamental: Während der Westen den Konflikt vornehmlich als eine humanitäre Krise sieht, die durch ein reformunwilliges autoritäres Regime hervorgerufen wird, fällt die Einschätzung Russlands, Chinas und Irans deutlich regimefreundlicher aus. Das Augenmerk liegt hier auf den strategischen Problemen, die durch ein von den Protesten der Opposition geschwächtes syrisches Regime entstehen.

In detaillierten Beschreibungen des Bürgerkriegsverlaufs kommt der Autor immer wieder auf diesen grundlegenden Konflikt zurück. Auch allen weiteren Akteuren in diesem Konflikt, etwa regionale Mächte, wie Iran, die Türkei oder

Saudi-Arabien und deren gegensätzlichen Interessen, wird Rechnung getragen. Besonders eindrücklich ist jedoch vor allem der blutrote Faden an gescheiterten Friedensverhandlungen der sich durch die Analysen von Bellamy zieht. Sowohl frühe Versuche der UN und der Liga der arabischen Staaten, unter der Federführung des damaligen UN-Generalsekretärs Kofi Annan einen Friedensplan auszuhandeln, als auch jüngere Unternehmungen wie die von Russland, der Türkei und Iran im Jahr 2017 mit den Konfliktparteien ausgehandelten Deeskalierungszonen, vermochten es nicht, das Leid der Zivilbevölkerung zu mindern. Vor allem aber zeugen sie von zwei folgenreichen Einsichten, die über den Konflikt in Syrien hinaus von weltpolitischer Bedeutung sind: Zum einen sind Bellamys Analysen ein erschütterndes Zeugnis der Machtlosigkeit und Handlungsunfähigkeit der Vereinten Nationen. Mehr noch, bei dieser Friedensmission der UN wird selbst die Möglichkeit von Einflussnahme durch humanitäre Hilfe konterkariert. Zum anderen, zeugen alle gescheiterten Friedensverhandlungen von unüberwindbaren Gräben zwischen den Großmächten dieser Welt und deren Blöcken bestehend aus den USA und dem Westen auf der einen Seite und Russland, mit China und Iran auf der anderen Seite.

Besonders unter dem Eindruck des Angriffs Russlands auf die Ukraine erhält das Buch von Alexander Bellamy damit eine Tragweite, die weit über den syrischen Bürgerkrieg hinausgeht. Dennoch ist die bestimmende Perspektive dieses Buches die der Zivilbevölkerung und der Verrat der internationalen Staatengemeinschaft am syrischen Volk.



Alex J. Bellamy

Syria Betrayed. Atrocities, War, and the Failure of International Diplomacy

New York: Columbia University Press 2022, 458 S., 35,00 US-Dollar